

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 5 (1964)
Heft: 2

Rubrik: Kleinere Mitteilungen = Notes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KLEINERE MITTEILUNGEN / NOTES

Altamerikanische Kunst

Bemerkungen zu einer Ausstellung

GERHARD BAER

Im Mai 1964 ist im Museum für Völkerkunde Basel die Ausstellung «Altamerikanische Kunst» eröffnet worden, die sich den schon früher im Parterre dauernd ausgestellten Sammelstücken aus Neuguinea und den umliegenden melanesischen Inselgruppen als ein neues Element angliedert. Vertreten sind dabei Gegenstände aus Mesoamerika (Mexico, Maya), aus dem Zentralen Andengebiet (Peru, Hochland von Bolivien) und aus Columbien. Die Ausstellung ist dem Material entsprechend in mehrere Gruppen gegliedert. Erwähnt seien zuerst die sog. Tikal Tafel (hölzerner skulptierter Türsturz des Tempels IV aus Tikal, Nordguatemala) und die Steinplastiken, fast alle aus aztekischer Zeit, die der berühmten Sammlung Lukas Vischer entstammen. Weiter finden sich Terrakotten aus dem vorklassischen, klassischen und nachklassischen Mexico und Keramikgefässe aus Mexico, Guatemala und namentlich dem Zentralen Andengebiet (Paracas, Mochica, Nazca, Küstentiahuanaco, Chimu, Inka). Columbien ist ausschliesslich durch Keramik vertreten.

Obwohl sich die einzelnen Kulturen des alten Amerika, resp. deren Kunststile deutlich gegeneinander absetzen lassen, glauben wir doch, quer durch diese verschiedenen Stile gemeinsame Züge zu finden. Sobald man jedoch versucht, diese gemeinsamen Stilmerkmale herauszuschälen, gerät man in Schwierigkeiten. Sagt man, die altamerikanische Kunst sei expressiv, neige zu Abstraktion und geschlossenen Umrissen, vermeide starke Bewegtheit und sei oft ausgesprochen symbolgeladen, so sind das Eigenschaften, die man mit einigem Recht auch Kunstwerken anderer Kulturen zuschreiben kann, und im übrigen wird man immer wieder Werken begegnen, auf die einige der eben genannten Eigenschaften nicht zutreffen.

Es gibt Kunstwerke, wie etwa die Darstellung (Steinplastik) der aztekischen Wassergöttin Chalchiuhtlicue (Chalchihuitlicue), die durch ihre kraftvolle Plastizität und ihren realistischen Einschlag unmittelbar ansprechen und verständlich scheinen. Häufiger aber treffen wir Darstellungen von symbolhaftem, hieratischem Charakter. Sie setzen unserem Verständnis grössere Hindernisse entgegen, wie wir auch Mühe haben, uns in die Mentalität, aus der heraus ein solches Kunstwerk entstand, einzufühlen. Ein gutes Beispiel für diese Art liefert der fünfseitig bearbeitete Steinblock, der im Relief die weibliche Gottheit Itzpapalotl (Obsidianschmetterling), eine aztekische Stern- und Feldbaugöttin, darstellt. Der mit formelhaften Symbolen operierende Stil ist eng verwandt mit dem Stil der Schriftzeichen, aus



Abb. 1 Steinkrug. Darstellung des Regengottes Tlaloc (der spriessen macht), Relief.
24 cm hoch. Aztekisch. IV b 622, Sammlung Lukas Vischer



Abb. 2 Gewebefragment. Wolle, Baumwolle. Stickerei auf leinwandbindigem Grundgewebe. $42,5 \times 14$ cm. Felidenmotiv. Paracas, Peru. IV c 9313, Sammlung H. Leemann

denen sich die verschiedenen erhaltenen Bilderhandschriften zusammensetzen; man könnte ihn als glyphisch bezeichnen.

Der Zugang zu den indianischen Kulturen scheint im ganzen schwierig. Einmal, weil wir Maßstäbe anlegen, die für Amerika kaum Geltung haben. (Es ist bezeichnend, dass man immer wieder von «Städten», «Königen», «Königreichen», «Altem und Neuem Reich», etc. spricht, wodurch der falsche Eindruck entsteht, die für Europa oder allenfalls die Alte Welt geltenden Begriffe liessen sich unbedacht auf die indianischen Verhältnisse anwenden.)

Weiter muss bedacht werden, dass die Begegnung zwischen Europa und Amerika spät und unvermittelt erfolgte: es blieb kaum Zeit für eine gerechte Einschätzung der entdeckten Völker. Schlimmer noch, es gab starke Kräfte, die die Zeugen indianischen Denkens und Fühlens zu vernichten suchten.

Die Sonderstellung Amerikas gegenüber der Alten Welt, das heisst, besonders im Vergleich zu deren Hochkulturen, ist immer wieder betont worden. Am besten lässt sie sich im Bereich der materiellen Ausrüstung zeigen, vgl. folgende Tabelle.

In der linken Kolonne sind die Kulturelemente aufgeführt, die vor allem oder ausschliesslich in Amerika ausgebildet wurden, in der rechten Kolonne die Elemente oder Komplexe, die in Amerika fehlen. Natürlich handelt es sich hier nur um eine Auswahl.

Ackerbau

Anbau von Mais, Bohnen, Kürbis;
Kartoffel, Batate; Quinoa; Kakao,
Ananas, Tomate; Chilipfeffer; Ta-
bak; Baumwolle u. a.

Fehlen altweltlicher Nahrungs-
pflanzen

Fehlen des Pflugs (vgl. unten)
Fehlen von Zugtieren, Rad u. Wagen

Viehzucht

Hund, Truthahn;
Lama, Alpaka, Guineaschwein
Moschusente

Fehlen der altweltlichen Haustiere
(Ausnahme: Hund)
Fehlen eines Haustier- und Vieh-
züchterkomplexes

Wissen, Technik

Kalender von höchster Genauigkeit.
Jahreszyklen von 13×20 und $18 \times 20 + 5$ Tagen.
Bilderschrift.
Komplizierte eigenständige Verfah-
ren bei der Verarbeitung von Gold,
Silber, Kupfer und Zinn

Fehlen von Rad und Wagen,
Fehlen der Töpferscheibe,
Fehlen der Glasur (Keramik),
Fehlen des Blasebalgs,
Fehlen einer eigentlichen Bronze-,
resp. Eisenzeit

Architektur, Kunst, Gewerbe, Musik

Plattformen, resp. Stufenpyramiden

+ Tempel + rechteckige Höfe,

Plätze; Ballspielplätze

Kraggewölbe

Federarbeiten (-mosaiken, u. a.)

Jadearbeiten

hochstehende Textiltechniken

Fehlen echter Gewölbe (Kuppelbau)

Fehlen von Saiteninstrumenten

Etwas fragwürdiger muss der Versuch ausfallen, weit verbreitete Elemente der altamerikanischen Religionen festzuhalten. Man muss sich aber klar sein, dass die kulturellen Werte und Wertungen besonders mit diesem Komplex verbunden waren, dass man also die uns fremd erscheinende indianische Mentalität, wie sie sich im Kunstwerk sichtbar äussert, am besten begreift als an besonderen Religionsformen orientierte Wertsetzungen.

Einige der im folgenden zusammengestellten Vorstellungskomplexe finden sich auch bei rezenten Indianergruppen.

Jägertum

Grosse Bedeutung tiergestaltiger Geister und Gottheiten, besonders von Jaguar-, Schlangen- und Vogelgottheiten (Adler, Geier, Kondor etc.)

Vorstellung vom Lebensgleichlauf zwischen Mensch und Tier (Nagualismus)

Grosse Bedeutung der Berge (Berg- und Höhlengeister), Passübergänge, Quellen, Seen, Flüsse, besonders geformter Felsen, Steine etc.

Ahnen und Tiergeister als Herren, Wächter und Hüter von Feld, Wäldern und Tieren

Ackerbau und Hochkulturen

Natur- und Vegetationsgottheiten.

Regen-, Wind-, Blitz- und Gewittergötter, astrale Götter. Kalender in Verbindung mit Weissagung. Kalender und wechselnde Aspekte der Götter (Mesoamerika)

Rituelle Menschenopfer im Zusammenhang mit Regen- und Gestirnkult (Mesoamerika)

Psychopharmaka (Peyotl, Teonanácatl, ololiuhqui, cahoba) in Verbindung mit schamanistischen (?)

1500 n. Chr.

Riten

Zum Schluss sei der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die Ausstellung trotz einiger spürbarer Lücken, die auf Lücken in den Sammelbeständen zurückzuführen sind, vom hochstehenden Handwerk, von der Eigenart und der Ausdruckskraft der altamerikanischen Kulturen Zeugnis ablege und zu vermehrter Beschäftigung mit ihnen anrege.